

Wald ist lebensnotwendig - ein Rollenspiel

(nach: <http://www.hausdeswaldes.de/datenbank-waldmeister.html>)

Kurzbeschreibung Diskussionsrunde im Rollenspiel.

Ziele Im Rollenspiel wird eine Gemeinderatsitzung simuliert. Rollen übernehmen. Verantwortung - im Spiel - übernehmen. Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit üben. Meinungsbildung. Andere in ihren Haltungen ernst nehmen. Respektvoller Umgang.

Kompetenzen Diskussion in unterschiedlichen Rollen.

Material Rollenkärtchen herstellen.

Vorbereitung Rollenkärtchen schreiben. Individuelle Vorbereitung auf die Rollen

Vorkenntnisse / Vorarbeit Ohne, ggf. Gemeinderat behandelt und besucht.

Beschreibung / Anleitung Alle Teilnehmenden bekommen ein Rollenkärtchen mit einem Satz. Das müssen nicht alle unterschiedliche sein. Im Gegenteil ist es besser, wenn z.B. immer drei oder vier dieselbe Rolle bekommen. Diese Rollenkarte drückt die Einstellung, die politische, ökonomische, weltanschauliche usw. Position einer gesellschaftlichen Gruppe aus. Die Rolle „Oma“ ist nicht irgendeine Oma, sondern alle Menschen in unserer Gesellschaft, die so, oder so ähnlich denken. Vor dem Rollenspiel machen alle Kinder alleine einen Spaziergang (von 10 bis 20 Minuten) im Wald und denken dabei über die Rolle, den Satz und vor allem nochmals über die Kriterien für Lebewesen nach und bereiten eine Diskussionslinie für ihre Rolle vor. Papier und Bleistift sind für Notizen erforderlich. Im Rollenspiel – das bei schönem Wetter in einem Adlerhorst im Wald stattfinden kann – treffen sich alle Kinder. Ein (evtl. zwei, dann aber Funktionen klären) Diskussionsleiter und z.B. ein Zeitwächter werden ausgewählt. Diese Rollen können im Laufe dies Spieles ausgewechselt werden. Nachdem die Diskussion eröffnet ist bekommt der Bürgermeister eine Initialkarte und verliest diese. Beispiel für eine Initialkarte: Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, heute soll es darum gehen, ob wir das Gebiet „Oberer Baumwasen“, etwa 20 ha Gemeindewald, in ein Gewerbegebiet umwandeln wollen. Heute soll die Grundsatzentscheidung getroffen werden. Ich eröffne hiermit die Diskussion. Spielregeln: • Alle dürfen diskutieren. • Jede Person stellt sich zu Beginn des Redebeitrages mit seiner Rolle vor und spricht in Ich-Form (Rollenübernahme). Es gibt jede Person 3 – 4 mal. • Die Lehrperson hält sich völlig raus. Sie setzt nur den Anfang und das Ende. • Die Diskussionsleitung leitet das Gespräch. • Der Zeitwächter kontrolliert die Länge der Redebeiträge und kontrolliert ggf. Redezeitbeschränkungen. • Die letzte Diskussionsleitung beschließt nach Ablauf der Zeit ggf. mit einer Abstimmung oder einem Meinungsbild. • Die Lehrperson führt aus dem Rollenspiel (Rollenwechsel) und leitet das anschließende Gespräch auf der Metaebene. Es werden Rollen vergeben: z.B. o „Der Bürgermeister“ vertritt: „Wir brauchen Industrie, Wälder und Bäume gibt's genug“ o „Gemeinderat Müller“ vertritt: „Die Bäume unserer Wälder zeigen stetiges Wachstum und den Zuwachs brauchen wir für den kommunalen Haushalt“. o „Die Lehrerin“ vertritt: „An Bäumen können wir wunderschön lernen über das Leben in der Natur“. o „Die Oma“ vertritt:

„Kinder, die Welt braucht alle Lebewesen.“ o „Die Theologin“ vertritt: „Bäume sind Geschöpfe Gottes, also ist jeder einzelne ein Lebewesen in Gottes Hand“. o „Die Robin-Wood-Aktivistin“ vertritt: „Bäume sind besonders wertvolle Lebewesen, denn unser aller Leben hängt an ihnen. Keiner wird gefällt.“ o Albert Einstein sagt: „Stirbt der Wald, sterben die Menschen.“ o „Der Förster“ vertritt: „Wir brauchen die Lebewesen Bäume, denn sie sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor“. o „Der Ingenieur“ vertritt die Position: „Klar sind Bäume Lebewesen, aber das ist doch unwichtig. Wir essen doch auch Rindfleisch.“ o ...

Variationen

Rollenkärtchen und Diskussionsanlass sind vielfältig variierbar. Die Spielregeln können nach Bedarf modifiziert werden.

**Nacharbeit /
Vertiefungen**

- Diskussion auf der Metaebene. - Ggf. besuch im Gemeinderat, beim Bürgermeister, ...

Hinweise

Bei großen Gruppen (Klassenstärke) findet das Rollenspiel am besten im Fishbowl statt. Dann werden alle integriert, wie z.B. in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung mit einer Frage- und Kommentärmöglichkeit. - Bei großen Gruppen kann das Rollenspiel auch in zwei oder gar vier Teilgruppen durchgeführt werden. - Wichtig ist, dass die Lehrperson vor Beginn des Spieles rituell in die Rollen reingehen lässt: z.B. mit einer Formulierung wie "Wir sind jetzt die Gemeinderäte der Stadt xy. Jeder von uns hat andere Interessen und Meinungen. Wir wollen in Respekt und Toleranz, aber klar in unsere Rollen schlüpfen". Nach dem Ende des Rollenspieles leitet die Lehrperson rituell aus den Rollen z.B. "So jetzt sind wir nicht mehr Gemeinderäte und Interessenvertreter. Jetzt gehen wir zurück und sind wieder wir selbst und schauen uns mal an, wie wir gehandelt und geredet haben".

Rollenkarten fürs Rollenspiel

Wald ist lebensnotwendig

<p>Der Bürgermeister vertritt: „Wir brauchen Industrie. Wälder und Bäume brauchen wir auch, vor allem zu Erholung. Wir müssen Kompromisse suchen, damit alle Teile der Gesellschaft das bekommen, was sie brauchen.“</p>	<p>- Privatwaldbesitzer: Er liebt „seinen“ Wald und ist Naturfreund. Er ist Jäger und fühlt sich als großer Naturschützer. Er pflegt den Wald den alle brauchen.</p>
<p>- Zuständiger Forstamtsleiter sieht Wald als die Grundlage alles Lebens. Wald ist ökologisch unersetzlich mit allen seinen Schutzfunktionen: Wasserschutzgebiete, Lärm-, Lawinen-, Erosions- usw. -schutz. Wald liefert den unersetzlichen Rohstoffholz den die Gesellschaft dringend und immer mehr fordert. Die Menschen brauchen den Wald zu ihrer Erholung.</p>	<p>- Vertreter des Touristenverein lebt indirekt auch vom Wald, denn die Touristen kommen um sich dort zu erholen. Er hat Interessen und setzt sich ein für Hotels und Gastronomie, denkt aber auch an andere Gewerbebezüge, wie Souvenirhändler und Wanderführer.</p>
<p>- Naturschützer liebt den Wald und setzt sich vehement für deren Erhaltung ein. Er zitiert Albert Einstein sagt: „Stirbt der Wald, sterben die Menschen.“</p>	<p>- Die Lehrerin unterrichtet an der Grundschule des Ortes und geht mit den Kindern viel raus in die Natur. Die Kinder sollen die „reine“ Natur kennen lernen. „An Bäumen können wir wunderschön lernen über das Leben in der Natur“.</p>
<p>- Der Ehrenamtliche Naturschützer hasst die Fichtenäcker der Umgebung und will mehr unbeeinflusste Wälder, die alle Waldfunktionen erfüllen können. Der Mensch soll sich raushalten, wenigstens in einigen Gebieten.</p>	<p>- Gemeinderat Müller vertritt: „Die Bäume unserer Wälder zeigen stetiges Wachstum und den Zuwachs brauchen wir für den kommunalen Haushalt“. Davon lebt unsere Gemeinde.</p>
<p>- Die Theologin vertritt: „Wälder sind Geschöpfe Gottes, also ist jeder einzelne Baum ist ein Lebewesen in Gottes Hand, so wie wir Menschen auch. Gottes Schöpfung ist hilflos uns ausgeliefert, also müssen wir sie schützen.“</p>	<p>- Die Oma vertritt: „Kinder, die Welt braucht alle Lebewesen und wir müssen ihnen Platz lassen oder schaffen.“</p>
<p>- Der Ingenieur vertritt die Position: „Wälder sind wichtig. Der Rohstoff Holz ist ein toller Werkstoff für ganz viele Zwecke. Auch ist er ein wertvoller nachwachsender Energieträger. Wir sollten viel mehr Holz und weniger Kunststoffe oder Stahl einsetzen.“</p>	<p>...</p>